

Vorlesungsverzeichnis – Sommersemester 2014

STAND: 27.03.2014

Modul 1

M. J. Schäfer: Theatralität des Sich-Versammelns: Protestkultur und Theaterformen der Gegenwart (S.3)

Modul 2

G. Klein: Die Logik des Zufalls: Bewegung, Improvisation, Choreografie (S.3)

M. J. Schäfer: "Theatromanie", Theatergeschichte und Literaturtheater bei Goethe und Moritz (S.4)

M. J. Schäfer: Theorien des Schauspielens und Performens (S.4)

Modul 3

W. Sting: Theater des Realen: der soziale, biographische und relationale Fokus in zeitgenössischen Performances (S.5)

V. Miller: Der Raum als Vertrag (S.5)

A. Vujanović: Regular Practice: dramaturgical facilitation (S.6)

M. Pfeiffer: Performance als Forschung (S.7)

Modul 4

A. Baehr: I see what you think they are hearing... (S.8)

G. Barthel: Prinzipien der zeitgenössischen Tanztechnik und Körperarbeit (S.8)

Modul 5

I. Müller/A. Pfundtner: Kompositionsstrategien im zeitgenössischen Tanz (S.9)

A. Vujanović: Regular Practice: dramaturgical facilitation (S.6)

Modul 6

Angebot im Winter-Semester 2014/15

Modul 7

W. Sting: Theater des Realen: der soziale, biographische und relationale Fokus in zeitgenössischen Performances (S.5)

M. Pfeiffer: Performance als Forschung (S.7)

Modul 8

Angebot im Winter-Semester 2014/15

Modul 9

A. Vujanović: Final Productions (2nd Year Performance Studies) (S.10)

M. Nachbar: Mentoring künstlerische Abschlussarbeiten (S.11)

A. Vujanović: Mentoring Final Productions (2nd Year Performance Studies) (S.11)

Freier Wahlbereich

W. Sting: Forschen und Schreiben über Theater und Performance (S.12)

G. Klein/W. Sting: freies szenisches Arbeiten (S.12)

G. Klein/W. Sting: Kolloquium Performance Studies (S.12)

Workshops

R. Köneke: Licht-Workshop (S.12)

L. Chétouane: Über die Verräumlichung von texten (Nachholtermin vom WiSe 13/14) (S.12)

M. Takayasu: Kagura Lecture/Workshop (S.13)

Wochenübersicht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10:00-12:00		Sting: Theater des Realen		
12:00-14:00			Barthel: Tanztechnik und Körperarbeit	Vujanović: Mentoring Schäfer: Theorien des Schauspielens und Performens
14:00-16:00			Vujanović: Regular Practice (15:00-17:15)	
16:00-18:00	Pfeiffer: Performance als Forschung (14-tägig) Schäfer: Theatromanie	Schäfer: Theatralität des Sich-Versammelns	Vujanović: Regular Practice (15:00-17:15)	
18:00-20:00	Pfeiffer: Performance als Forschung (14-tägig)	Sting: Forschen und Schreiben über Theater und Performance		
		Kolloquium		

Blockseminare:

Klein: Die Logik des Zufalls, 20.01. und 25.03., Fel 03; 26.-29.3., Wien und 06.04., Dresden
 Vujanović: Final Productions, 22.-24.03. und 26.+27.03., Studiobühne
 Nachbar: Mentoring Abschlussarbeiten, 29.+30.03., 22.+23.05 und 07.+08.06., Kampnagel
 Miller: Der Raum als Vertrag, 12.+13.04. und 25.-28.04., Kampnagel (X-Faktor Präsentation)
 Baehr: Körper, Bewegung und Szene, 16.-18.05. und 24.+25.05., Kampnagel
 Müller/Pfundtner: Kompositionsstrategien, 30.05.-01.06. und 12.+13.06., Kampnagel

Workshops:

Köneke: Licht-Workshop, 05.04., Studiobühne
 Chétouane: Verräumlichung von Texten, 10.+11.05., Kampnagel
 Takayasu: Kagura, 04.07., Studiobühne

Modul 1: Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

52.253 Theatralität des Sich-Versammelns: Protestkultur und Theaterformen der Gegenwart

Martin Jörg Schäfer

2 SWS, Di 16:00-18:00 ct, Phil 1331

Modul 1 ABC

Human Microphones, Blockadecamps, aktionsorientierte Online-Vernetzung, Generalversammlungen als Zerstreuungen: Real-Democracy-Aktivist_innen und Künstler_innen haben in den letzten Jahren viele neue Arten des (Sich-)Versammelns entwickelt, die Repräsentationslogik und Institutionalisierung hinterfragen. Unter „Real Democracy“ ist in diesem Zusammenhang weniger ein bestimmtes politisches Programm zu verstehen als vielmehr eine Praxis, die ihre eigenen performativen Protokolle und medialen Strategien reflektiert und verändert.

Am 27. und 28. September 2014 wird auf Kampnagel in Hamburg ein transnationaler Kongress von Real-Democracy-Aktivist_innen und Künstler_innen aus vielen Teilen Europas und der Welt stattfinden. Thema des Kongresses sind die den Aktionsformen der letzten Jahre erarbeiteten neuen Techniken und Ästhetiken, Strategien und Theorien des (Sich-)Versammelns. Es geht um Timing, Sounds und Affekte von Versammlungen, um die Rauschmittel der Bewegung und die Materialität kollektiver Entscheidungen. All das soll laut Programmatik nicht nur diskutiert, sondern auch erprobt, erlebt und gesampelt werden. Die Veranstaltung hat zum Ziel, kollektive Wissensproduktion zu neuen Techniken und Ästhetiken, Theorien und Strategien der öffentlichen Versammlung zu initiieren, an der Aktivist_innen und Citizens, Künstler_innen und Wissenschaftler_innen gleichberechtigt beteiligt sind: Worin besteht eigentlich eine „Kunst, viele zu sein“, eine „Art of Being Many“?

Im Seminar wollen wir die Vorbereitung, die zu einem guten Teil auf einem öffentlichen Blog einsichtig ist (<http://the-art-of-being-many.net/>), begleiten: In der ersten Seminarhälfte beschäftigen wir uns mit theoretischen Entwürfen und Protestformen, auf die der Kongress Bezug nimmt. In einem zweiten Teil gehen wir die sieben für den Kongress geplanten Panels durch. Besonders interessiert uns (von der Literaturwissenschaft kommend) die jeweils Sprache und Text zugeschriebene Rolle.

Prüfungsleistungen oder „Independent Studies“ können nach Absprache auch über den Verlauf des eigentlichen Kongresses im September abgefasst werden.

Zur Vorbereitung ist eine gründliche Beschäftigung mit der Kongresswebsite und eine erste Recherche des von ihr aufgemachten Bezugsrahmens erwünscht: <http://the-art-of-being-many.net/>.

Modul 2: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Szenischen Künste

47.818 Seminar: Die Logik des Zufalls: Bewegung, Improvisation, Choreografie [10]

Gabriele Klein

Exkursion 26.-29.3. / Tanzquartier Wien und 06.04. / Hygiene-Museum Dresden;

Vorbesprechungen: Mo, 20.1. und 25.3. jeweils 16:00-17:30, Fel01

2 SWS, 26.-29. März

Modul 2BC 3A

52.251 **"Theatromanie", Theatergeschichte und Literaturtheater bei Goethe und Moritz**

Martin Jörg Schäfer

2 SWS, Mo 16:00-18:00 ct, Phil 1203

Modul 2ABC

In den Debatten, die im 18. Jahrhundert unter Stichworten wie „Theaterreform“ und „Nationaltheater“ geführt werden, avanciert der dramatische Text zunehmend zur zentralen Bezugsgröße, an dem sich die Theateraufführung zu orientieren habe. Damit gehen nicht unbedingt flächendeckend theaterpraktische Konsequenzen einher. Sehr wohl werden aber verstärkt Parallelen zwischen den Wirkungen von Literatur und Theater unterstellt: Beide sollen im positiven Sinne das Subjekt stimulieren und in Richtung seiner Vollendung „bilden“ können. Von beiden geht aber auch die Gefahr einer falschen Stimulation oder gar Überstimulation aus: die Gefahr eines unkontrollierten Wucherns der Phantasie und eines entsprechenden Selbstverlustes. Im Medium des im 18. Jahrhundert zu Würden kommenden Romans reflektiert die Literatur auf diesen Zusammenhang: Die Protagonisten der Theaterromane von Johann Wolfgang von Goethe und Karl Philipp Moritz erscheinen phasenweise ebenso „lesewütig“ wie „theaterbesessen“. Goethes Wilhelm Meister-Texte („Theatralische Sendung“ und „Lehrjahre“) sowie Moritz' „Anton Reiser“ sind nicht zuletzt als Durchgang durch die deutschsprachige Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts konstruiert: Milieus, in denen die Texte Station machen, sind das Wandertheater, das Hoftheater, das Liebhabertheater und das entstehende bürgerliche Nationaltheater. Die bürgerliche „Theaterreform“ kommt ebenso zur Sprache wie die Adaption Shakespeares für die deutschsprachigen Bühnen. Und auch als Wilhelm Meister der Sphäre des Theaters entflieht, findet er sich „unter Schauspielern“ wieder: in einer Gesellschaft, die sich zwar dezidiert am Medium Schrift orientiert, sich aber gleichzeitig über auf dem Theater erprobte Modelle organisiert.

Im Seminar wollen wir den Zusammenhang zwischen „Theatromanie“, Theatergeschichte und Literatur anhand der genannten Texte analysieren und mit den jeweils benutzten historischen Materialien in Verbindung bringen, z.B. Goethes Auseinandersetzung mit Friedrich Ludwig Schröders Hamburger „Hamlet“-Bearbeitung von 1776. Beide Romane sollten in der Reclam-Ausgabe angeschafft und zu Beginn des Semesters so weit wie möglich gelesen sein.

Literatur:

Johann Wolfgang von Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre. Stuttgart: Reclam 1986.

Karl Philipp Moritz: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Stuttgart: Reclam 1986.

52.252 **Theorien des Schauspielens und Performens**

Martin Jörg Schäfer

2 SWS, Do 12:00-14:00 ct, Phil 1203

Modul 2ABC

Seit der Literarisierung des europäischen Theaters im 18. Jahrhundert entstehen verstärkt Theorien, die das Verhältnis der schauspielerischen Tätigkeit zu den vom Drama vorgegebenen Rollen darstellen, analysieren und oft vorschreiben. Wie auf der Bühne den Körper bewusst einsetzen oder wie sich ihm unbewusst überlassen? Wie und welche Affekte und Emotionen zur Darstellung bringen bzw. im Publikum hervorrufen? Häufig geht mit den Schauspieltheorien eine implizite oder explizite Theorie der Kultur und des menschlichen Miteinanders einher. Bereits Immanuel Kant schreibt 1798 in seiner „Anthropologie in

pragmatischer Hinsicht“: „die menschen sind insgesamt, je zivilisierter, desto mehr schauspieler.“ Von Kulturtechniken der Schauspielerei her beschreibt auch noch aktuelle Theoriebildung eine Theatralität der Kultur insgesamt. – Allerdings führt in den Schauspieltraktaten die zunehmende Auflösung der engen Verknüpfung von Aufführung und Textvorlage im europäischen Theater des 20. Jahrhunderts zu einer Verschiebung der Problemstellung: Statt von „Schauspielern“ ist zunehmend von „Akteuren“ oder „Performern“ die Rede, die in andere Verhältnisse zu Text und Sprache eintreten – und denen vielleicht auch anderen Theorien der Kultur korrespondieren.

Im Seminar wollen wir exemplarische Schauspieltheorien vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart analysieren, in ihren Kontexten verorten und auf ihre theoretischen Implikationen und Konsequenzen hin überprüfen. Die meisten Texte finden sich in Jens Roselt (Hrsg.): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater. Berlin 2005. Die Einleitung (S. 8-71) soll bitte zum Seminarbeginn gelesen sein.

Literatur: Jens Roselt (Hrsg.): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater. Berlin 2005.

Modul 3: Dramaturgie, Medien und Szene

64.702 Seminar: Theater des Realen: der soziale, biographische und relationale Fokus in zeitgenössischen Performances (Seminar und Exkursion)

Wolfgang Sting

2 SWS, Di 10:00-13:00 st, Studiobühne

Modul 3ABC 7BC

„Einbruch des Realen“ nennt Hans-Thies Lehmann die zentrale ästhetische und thematische Entwicklung des Theater seit den 1990er Jahren – weg vom dramatischen Text hin zu multimedialen performativen Spiel- und Inszenierungsformen. Inzwischen finden sich viele ausdifferenzierte performative Spielformate eines Theaters, das soziale Realität, Biographien, Alltag oder Milieus thematisiert.

Anhand beispielhafter Inszenierungen der Gruppen Rimini Protokoll, SheShePop oder Forced Entertainment diskutiert und analysiert das Seminar diese zeitgenössischen Theaterformen und -entwicklungen. Aber auch theatertheoretische und programmatische Texte von Artaud, Grotowski oder Schlingensiefel, die eine Verbindung von Theater und Lebensrealität betonen, werden zur Diskussion gestellt. Zusätzlich sind gemeinsame Aufführungsbesuche und kleine eigene Projekte geplant.

47.814 Seminar: Der Raum als Vertrag

Vladimir Miller

3 SWS, 12.+13.04., 10:00-17:00 st, Kampnagel 5. Stock; 25.-28.04., 10:00-17:00 st, Kampnagel Probebühne 6C

(am 28. April Präsentation im Rahmen von X-Faktor / genaue Zeiten für den 28. April werden im Seminar abgesprochen)

Modul 3AB

In meiner Arbeit verstehe ich die Szenografie als eine Produktions- und Untersuchungsstätte performativer Räume. Ich arbeite mit Konzepten des räumlich-performativen, die kritisch mit den Begriffen von Offerte (offer), Gastfreundschaft (hospitality) und Gabe (gift) umgehen. Ich

befasse mich dabei nicht nur mit den konkreten physischen und ästhetischen Aspekten eines Raumes, sondern betrachte die Gesamtheit seiner regulierender und produktiver Prozesse als eine Raum-Performance-Einheit. Die Performance wird so als eine Geste der Raumproduktion, und der Raum wechselseitig als eine performative Assemblage begriffen, um letztendlich eine Perspektive zu etablieren, die eine Auflösung dieser ontologischen Differenz zwischen Raum und Performance erlaubt. Diese Perspektive, die den Raum als ein dynamisches Konstrukt begreift, umschreibt die Arbeit der Szenografie – im Gegensatz zu der reduktiven Beschreibung dieser Tätigkeit als Herstellung eines Containers für eine Performance – als die Auseinandersetzung mit der Performativität raumgestalterischer Setzungen.

Unsere Umgebung ist sowohl in ihrer physischen Form als auch in ihren Ordnungen ein Produkt komplexer Verhandlungen und Festschreibungen. Der gemeinschaftliche Raum und unser Verhalten sind von unzähligen expliziten und impliziten Vereinbarungen geprägt, deren Summe wir wohl Kultur nennen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher der Wirkung und Kritik räumlicher Setzungen über den Begriff des Vertrages nähern. Der Vertrag determiniert für mich wie kaum ein anderer Begriff die sozialen und architektonischen Räume und bildet dadurch eine begriffliche Schnittstelle, an der diese Räume in ihrer Wechselwirkung betrachtet werden können.

Das Werden einer jeden Struktur (sei sie materiell oder immateriell) ist durch eine Serie von Einigungen zwischen ihren Teilhabern bestimmt. In der Architektur regulieren diese Entscheidungen solche Fragen wie: „Wer hat Zutritt?“, "Was darf von wem geändert werden?“, " Wie lange darf sich eine bestimmte Person an einem bestimmten Ort, in einem bestimmten Gebäude oder Zimmer aufhalten?“. Auch die ästhetische Gestaltung unserer Umgebung – die nie nur rein ästhetischen Überlegungen folgt – ist eine Serie von Verhandlungen, und seien es „nur“ die Verhandlungen zwischen dem menschlichen Gestaltungswillen und den Möglichkeiten des Materials.

Der Vertrag ist eine wichtige transitorische Stelle in diesen komplexen Prozessen, eine immer vorübergehende Einigung, die sich als eine Handlungsanweisung transformativ auf den Raum auswirkt.

In diesem Seminar schlage ich vor, sich von zwei Seiten dem Begriff des Raumes als einem Vertrag zu nähern: durch eine gemeinschaftliche bauliche Praxis und durch das Entwerfen von eigenen Verträgen.

Wir werden gemeinsam einfache Raumstrukturen bauen und sie als Verträge betrachten, die unser Zusammensein und unsere Bewegungs- und Arbeitsgewohnheiten mitbestimmen. In diesen von uns gebauten Raum laden wir dann am Ende des Seminars im Rahmen von X-Factor Zuschauer ein, mit denen wir in Einzelgesprächen unsere Verträge abschließen, die uns als Versuche temporärer performativer Neuordnungen bestimmter sozialer, privater, räumlicher oder ästhetischer Gegebenheiten dienen werden.

47.819 Seminar: Regular Practice: dramaturgical facilitation

Ana Vujanović

3 SWS, Mi 15:00-17:15, Studiobühne

Modul 3ABC 5AB

Since doing seems to be one of the most challenging ways of learning, the seminar is planned to facilitate students' regular artistic practice, through which they can examine and try out their own artistic ideas or the issues that arise through the study programme. From the 70s on,

this approach has been characteristic for Performance Studies programmes worldwide since already Richard Schechner, Peggy Phelan, and many others required not to separate theoretical education and research from artistic work, namely studying performance and doing performance. In accordance with this perspective, the seminar will provide a 'safe' academic surrounding for students to develop, share, discuss, and improve their artistic practice without being restricted by the criteria of success and market values. The concrete topics of the facilitation are not determined in advance and will be formulated in the course of the seminar, depending on the students' actual artistic practices. However, a read thread of the seminar will be to articulate and discuss 'artistic positions'.

Apart from Ana Vujanović's facilitation in the frame of the seminar students themselves will be invited to mentor each other's practices.

References:

- Kathrin Busch, 'Artistic Research and the Poetics of Knowledge', *Art & Research*, Vol. 2 No. 2, 2009 <http://www.artandresearch.org.uk/v2n2/pdfs/busch.pdf>
- Gilles Deleuze "What is the creative act?", 1987 (a lecture): <http://www.youtube.com/watch?v=7DskjRer95s>
- Giorgio Agamben, 'Poiesis and Praxis', 'Privation Is Like a Face', in *The Man Without Content*. Stanford Ca.: Stanford University Press 1999, pp. 68-94, 59-68
- Jacques Rancière, 'The distribution of the sensible: Politics of Aesthetics?', in *The Politics of Aesthetics: The distribution of the Sensible*, Continuum, London, 2004 (<http://selforganizedseminar.files.wordpress.com/2012/10/rancic3a8re-jacques-politics-aesthetics-distribution-sensible-new-scan.pdf>), pp. 12-20
- Bojana Kunst, 'Prognosis on Collaboration', *TkH* no. 17 & *Le Journal des Laboratoires: 'Exhausting Immaterial Labour in Performance'*, 2010, pp. 23-30 (<http://www.tkh-generator.net/en/casopis/tkh-17-le-journal-des-laboratoires-0>)

64.971 Seminar: Performance als Forschung

Malte Pfeiffer

2 SWS, 14-tägig am 12.05., 26.05., 09.06., 16.06., 23.06., 16:00-20:00 st, Studiobühne
Modul 3C 7BC

Ästhetische Forschung ist ein höchst individueller Forschungsprozess, der sich verschiedener Herangehensweisen bedient. Sie orientiert sich sowohl an einer Auseinandersetzung mit Alltagserfahrungen, als auch an Strategien und Konzepten aktueller Kunst und an wissenschaftlichen Methoden und bewegt sich in ihren Präsentationen häufig an der Schnittstelle von Theater, Performance und Bildender Kunst, Wissensvermittlung und Dokumentation.

Das Seminar gibt anhand von Texten und Arbeiten verschiedener zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler Einblick in performative Ansätze innerhalb ästhetischer Forschung. Die Studierenden beschäftigen sich mit dem Spannungsfeld Wissensproduktion und Ästhetik und befragen gängige Kunst- und Forschungsbegriffe. Dabei geht es vor allem um die Reflexion dessen, wie und wo sich Theater, Kunst und Forschung in ihren Mittel, Orten und Arbeitsweisen gleichen und unterscheiden.

Im Praktischen Teil des Seminars entwickelnd die Studierenden eigene Forschungsfragen und Forschungsdesigns, anhand derer Alltag untersucht wird. Sie experimentieren mit Methoden der Feldforschung, Lecture und teilnehmenden Beobachtung, Interviews, verschiedenen

Versuchsaufbauten und Labor-Szenarien und reflektieren und erproben, wie diese Verfahren im Übertrag auf ihre künstlerische Praxis produktiv gemacht werden können.

Lektüre

- Ritterman / Bast / Mittelstraß (Hsg): Kunst und Forschung. Art and research.: Können Künstler Forscher Sein? Can artists be researchers? Springer, Wien 2011
- Pryzborsky / Wohlrab-Sahr: Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München 2008
- Peters, S.: Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft.: Transcript, Bielefeld 2013

Modul 4: Körper, Bewegung und Szene

47.816 Seminar: I see what you think they are hearing...

Antonia Baehr

3 SWS, 16.-18.05., 10:00-18:00 st, Kampnagel Probebühne 6C; 24.+25.05., 10:00-18:00 st, Studiobühne

Modul 4AB

I see what you think they are hearing...

- Arbeiten mit Partituren und der Inkongruenz zwischen Ton und Bild

There will be two research themes to this workshop that will relate or cross paths. On the one hand, we will make ourselves familiar on a practical level with the use of scores for performance. We will read and execute a number of found scores: historical ones and contemporary ones, some infamous and others entirely unheard of. We will write, interpret and perform scores for each other, pass them on, turn them literally upside down, while swapping roles and places.

On the other hand, we will research the relation between what is said (or heard) and what is performed (or seen). For this, we will use scores, audio-description, found audio-recordings, instructional videos and radio-plays.

This will be a practical research workshop.

Please bring scores you can find to the workshop, be them for performance, dance, music, or for any other human and non-human activity. Please also bring found audio footage that interest you. Radio plays and instructional videos very welcome.

47.817 Seminar: Prinzipien der zeitgenössischen Tanztechnik und Körperarbeit

Gitta Barthel

3 SWS, Mi 12:00-14:15 st, Gymnastikhalle

Modul 4A

Methoden der Körperarbeit sind zum Bestandteil aktueller Techniktrainings geworden und stehen in direkter Verbindung zur künstlerischen Praxis der zeitgenössischen Tänzer/innen und Choreograph/innen. Auf diesem Hintergrund untersucht die Veranstaltung grundlegende Prinzipien der Körperarbeit und der Tanztechnik. Der Umgang mit dem Energiefluss und den physikalischen Gesetzmäßigkeiten bildet einen Ausgangspunkt, der Einsatz eines zentralen

oder multizentrischen Körperkonzeptes und deren Auswirkungen auf das Bewegungsvokabular bilden einen anderen Schwerpunkt.

Filmbeispiele wegweisender Tanzstücke aus unterschiedlichen ästhetischen Positionen machen technikübergreifende sowie technikspezifische Bewegungsthemen sichtbar und dienen als Auslöser, zu hinterfragen, wie sich Körperarbeit und Tanztechnik in der Ästhetik der Stücke wiederfinden. Auf der Grundlage dieses Spektrums entwickeln die Teilnehmer/innen eigene Arbeitsansätze, die praktisch erprobt und gemeinsam reflektiert werden.

Empfohlene Literatur:

Todd, Mabel/Quadflieg, Karl H. (2004): Der Körper denkt mit. Anatomie als Ausdruck dynamischer Kräfte, Huber: Bern.

Diehl, Ingo/Lampert, Friederike (Hg.) (2010): Tanztechniken 2010 Tanzplan Deutschland, Henschel: Leipzig.

Modul 5: Verfahren tänzerischer Komposition

47.815 Seminar: Kompositionsstrategien im zeitgenössischen Tanz

Ivana Müller, Antje Pfundtner

3 SWS, 30.05.-01.06.; 12.+13.06., 10:00-18:00, Kampnagel Probebühne 6C

Modul 5AB

47.819 Seminar: Regular Practice: dramaturgical facilitation

Ana Vujanović

3 SWS, Mi 15:00-17:15, Studiobühne

Modul 3ABC 5AB

Modul 6: Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

Das Modul 6 wird wieder im Wintersemester 2014/15 angeboten.

Modul 7: Didaktik der szenischen Künste

64.702 Seminar: Theater des Realen: der soziale, biographische und relationale Fokus in zeitgenössischen Performances (Seminar und Exkursion)

Wolfgang Sting

2 SWS, Di 10:00-13:00 st, Studiobühne

Modul 3ABC 7BC

64.971 Seminar: Performance als Forschung

Malte Pfeiffer

2 SWS, Mo 14-tägig, 12.05., 26.05., 09.06., 23.06. (weitere Termine folgen), 16:00-20:00 st, Studiobühne

Modul 3C 7BC

Ästhetische Forschung ist ein höchst individueller Forschungsprozess, der sich verschiedener Herangehensweisen bedient. Sie orientiert sich sowohl an einer Auseinandersetzung mit

Alltagserfahrungen, als auch an Strategien und Konzepten aktueller Kunst und an wissenschaftlichen Methoden und bewegt sich in ihren Präsentationen häufig an der Schnittstelle von Theater, Performance und Bildender Kunst, Wissensvermittlung und Dokumentation.

Das Seminar gibt anhand von Texten und Arbeiten verschiedener zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler Einblick in performative Ansätze innerhalb ästhetischer Forschung. Die Studierenden beschäftigen sich mit dem Spannungsfeld Wissensproduktion und Ästhetik und befragen gängige Kunst- und Forschungsbegriffe. Dabei geht es vor allem um die Reflexion dessen, wie und wo sich Theater, Kunst und Forschung in ihren Mittel, Orten und Arbeitsweisen gleichen und unterscheiden.

Im Praktischen Teil des Seminars entwickelnd die Studierenden eigene Forschungsfragen und Forschungsdesigns, anhand derer Alltag untersucht wird. Sie experimentieren mit Methoden der Feldforschung, Lecture und teilnehmenden Beobachtung, Interviews, verschiedenen Versuchsaufbauten und Labor-Szenarien und reflektieren und erproben, wie diese Verfahren im Übertrag auf ihre künstlerische Praxis produktiv gemacht werden können.

Lektüre:

Ritterman / Bast / Mittelstraß (Hsg): Kunst und Forschung. Art and research.: Können Künstler Forscher Sein? Can artists be researchers? Springer, Wien 2011

Pryzborsky / Wohlrab-Sahr: Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Oldenburg Wissenschaftsverlag, München 2008

Peters, S.: Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft.: Transcript, Bielefeld 2013

Modul 8: Kulturmanagement

Das Modul 8 wird wieder im Wintersemester 2014/15 angeboten.

Modul 9: Szenisches Projekt

47.820 Seminar: Final Productions (2nd Year Performance Studies) [12]

Ana Vujanović

3 SWS, 22.-24. 03.; 26.+27.03. , 10:00-18:00, Studiobühne

Modul 9B

The seminar is planned to be an intensive and vivid introduction into the process of creating students' final productions. At the beginning of the seminar students are supposed to prepare and present general ideas and interests (thoughts, questions, images, artworks, cultural artifacts, social phenomena, etc.) which are considered to be a possible point of departure of the final productions. In the course of the seminar, these ideas and interests will be discussed and developed – individually and within the group – from theoretical and dramaturgical perspectives. The aim of the process is twofold. On the one hand, it should help students understand how their ideas and interests can be situated and framed in the current Artworld and surrounding social context, while on the other, the process is to transform the basic ideas till the point they take shape of the artistic concepts with which the students can start their creative processes.

Preparation for the seminar:

Since at the very first day of the seminar students will start presenting their basic interests and ideas, they are supposed to think about them in advance and to prepare related presentational materials (images, videos, music, texts, live presentations, etc.).

References:

- Gilles Deleuze, "What is the Creative Act?", 1987 (a lecture): <http://www.youtube.com/watch?v=7DskjRer95s>
- Bojana Cvejić, 'Dramaturgy: A Friendship of Problems', TkH no. 18: 'Dance / Theory – Reloaded', 2010, pp. 46-54 (<http://www.old.tkh-generator.net/en/casopis/tkh-18> - a temporary address)
- John Cleese, "How to Be Creative", 1991 (a lecture): <http://vimeo.com/58918963>

47.821 Seminar: Mentoring künstlerische Abschlussarbeiten [12]

Martin Nachbar

3 SWS, 29.+30.03., Kampnagel 2. Stock; 22.+23.05., Kampnagel 5. Stock; 07.+08.06. ,

Kampnagel Probebühne 6C

Modul 9B

In diesem Seminar geht es um einen gemeinsamen Einstieg in das Material für die Abschlussarbeiten. Ideen werden anhand konkreter Performancematerialien probiert, diskutiert und entwickelt, um so einen praktisch wie auch konzeptuell verorteten Anfang zu finden, der sich in Spielen und Feedbacksessions mit den KollegInnen weiterentwickeln lässt.

47.822 Seminar: Mentoring Final Productions (2nd Year Performance Studies) [12]

Ana Vujanović

3 SWS, Do 12:00-14:15, Studiobühne

Modul 9B

Mentoring seminar is envisaged as a continuous process of following, fostering, and supervising the process of creation of students' final productions. The focus of the mentoring is on dramaturgy. However, since artistic practice in contemporary performing arts has changed in the recent decade, today's dramaturgy is not only about composing performance but encompasses the entire process of artistic work, from basic ideas over performances on stage to their wider contextualization. Therefore, the seminar will not focus exclusively on the dramaturgical composition of the final productions but will try to help students go through their creative processes, paying attention to the specificities of each of them. Apart from the general dramaturgical guiding that addresses all students, this approach to mentoring means that, depending on the specificities of the creative processes, in some cases we will need to pay more attention to research, in others to elaborate more the issue of collaboration or interdisciplinarity, etc. In accordance to such an approach, the seminar will be organized both through collective work of the whole group and students' individual work with the mentor.

References:

- Claire Bishop, 'The Social Turn: Collaboration and its Discontents', Artforum, February 2006
https://www.gc.cuny.edu/CUNY_GC/media/CUNY-Graduate-Center/PDF/Art%20History/Claire%20Bishop/Social-Turn.pdf
- Jacques Rancière, 'The Emancipated Spectator', a lecture (2004), Artforum, March 2007
<http://members.efn.org/~heroux/The-Emancipated-Spectator-.pdf>
- Giorgio Agamben, 'Poiesis and Praxis', 'Privation Is Like a Face', in *The Man Without Content*. Stanford Ca.: Stanford University Press 1999, pp. 68-94, 59-68
- André Lepecki, 'Introduction: the political ontology of movement' in *Exhausting Dance: Performance and the politics of movement*, Routledge, 2006, pp. 1-19

Wahlbereich

Forschen und Schreiben über Theater und Performance

W. Sting

2SWS, 14-täg., 18.00 – 20:00 ct, (Beginn 08.04.), Studiobühne

Das Seminar thematisiert unterschiedliche Ansätze des wissenschaftlichen Schreibens im Bereich der szenischen Künste. So werden anhand der jeweiligen Arbeitsvorhaben der Seminarteilnehmer_innen die Abstimmung von Forschungsfrage, Untersuchungsmethode und Datenerhebung vorgestellt und diskutiert. Zudem werden ausgesuchte beispielhafte Forschungsarbeiten und –ansätze gezeigt, um zu untersuchen, wie unterschiedliche Projekte, Produktionen, Konzepte oder Einsatz- und Arbeitsfelder der szenischen Künste beforscht werden können.

Das Seminar wendet sich primär an Studierende der Performance Studies.

47.813 **Kolloquium: Performance Studies**

G. Klein / W. Sting

2 SWS, Di 19:30-21:00 st, Studiobühne

Freier Wahlbereich

47.812 **Freies szenisches Arbeiten**

G. Klein / W. Sting

3 SWS, Studiobühne

Freier Wahlbereich

Workshops

Licht - Workshop

05. April 2014, 10:00-16:00, Studiobühne

Ricarda Köneke

Nachholtermin Laurent Chétouane

Über die Verräumlichung von Texten

Laurent Chétouane

10.+11. Mai 2013, 10:00-18:00, Probebühne 6C, Kampnagel

Lecture & Dance Workshop

Kagura

Miho Takayasu

04. Juli, 10:00-13:00, Studiobühne